



Preis:

- Dörfler 3 Franken
- Vorder/Hinteroberbergler 3 Franken
- Jodler nach Absprache

# Sännächilbi-Zitig

Ratgeber für das urchige Sännävolch und für fasnachtpolitische Bergbauern!



Das erste Phonograph hält in Illgau Einzug: Stückli anfangs der 20er Jahre.

**Alle für Sännächilbi – ausser Klüss, Pit und Thömy**

Wenn Sie, liebe Sännäversammlungs-Teilnehmer, die Stimme diesen drei Fötzeln gegeben hätten, könnten Sie nun diese Zeilen nicht lesen, weil es bei keiner Sännächilbi logischerweise auch keine Sännächilbi-Zitig gäbti. Doch zum Glück bestanden Sie am Lui und stimmten für den heutigen Sännächilbi-Tag ab. Aus finanzieller Sicht dankt Ihnen die Sännächilbi-Redaktion.

**Sännä-Vorstand hat unheimliche Macht**

Es gab unter Verschiedenem noch weitere brandaktuelle Themen: So wurde als erstes wieder unser Ankensammeler Butti Bodenmatt im Amt bestätigt – nicht für ein, sondern für zwei Jahre. Diese neue Regel wurde vorstandsintern klammheimlich abgefasst. Butti konnte sich nicht mehr wehren, da ihm dieser Zweijahres-Turnus erst nach seiner Wahl offenbart wurde. Beat Lagler, Kampf-Ordnungshüter, wurde wieder für einen geregelten Ablauf auf dem Stückli-Platz verantwortlich gemacht. Sännä-Materialverwalter Bodä Meiri bekommt zwecks Sännähüttli-Aufstellen zwei Ghilfmen. Es sind dies Wisl Fassbind und Tom Daniel Gässli.

**Alt und jung söllid tanzen mit Schwung**

Eine verdammt emotionelle Stimmung kam auf, als Almgli Walter sein Herz ausschüttete, indem er die Sännägmeind zum Mitmachen, Mitsingen und Mittanzen am Sännä-Chilbi-Abig in der Turnhalle ermunterte. Für ihn und seine Musikkollen wäre es nämli ein Resten ringer zu spielen, wenn sich die Tanzbühne nicht halblutt präsentieren würde. Handorgel-Walter wurde dann vom Birkli Roland usinnig unterstützt: Röltschgi hatte nämli eine grandiose Idee. Damit nach den Zwölfen keiner aus der Turnhalle fliehen könne, müsse man halt die Turnhalle bschliessen. Das wäre nicht nötig, meinte Hasä Sebl, man müsse nur den älteren Leuten äs bitzli Doping geben, damit sie es bis am Zwei vertlidid.

**Sännächilbi-Zitig wird aufgezwungen**

Weil die Druckauflage für die Sännächilbi-Zitig schwer berechenbar ist, wollte die Redaktion an der Versammlung wissen, wer alles keine Sännächilbi-Zitig kaufen wird – er fragte dies mit energischem Ton und vorgehaltener Pistole. Glaubts dr Gugger traute sich bei dieser Drohung niemand, die Hand aufzustrecken. Niemand? Doch! Die zwei lebensmüden Jucundosmüssärä Grepf und Klüss streckten, kräpelten sich die Hämliärmel hinderen und verjagten den unberechenbaren Sännäzitigs-Redaktor. Dass dann aber auch unser geschätzter Herr Pfarrer streckte und ebenfalls nicht im Siin habe, eine Zitig zu kaufen, enttäuscht die Redaktion sehr, da er das Sännäblatt bis jetzt alljahr vergäbä bekommen hatte. Nun hatte Chilenguet Tom noch einen Furz: Er stellte den Antrag, dass die Reihenfolge der Stückli in Zukunft ausgelost werden. Ihm wurde zugestimmt. Der absolute Hammer kam gegen Schluss der Versammlung vom Eggli Pauli: Da fast jeder Verein unserer Gemeinde hin und wieder einen Vereinsausflug mit allen Mitgliedern durchführt, solle sich doch auch der Sännävorstand daran halten und mit der ganzen Sännägmeind öppä einisch einen solchen durchführen. Dann punkt zwölf Uhr mittags, die Gümel drheimä waren underdessen wahrscheinlich schon lindt, schloss Sännäpräsident Josef Oberhasen die Sännägmeind 1997.

Authentischer, wahrheitsgetreuer Pricht der vor langer Zeit (6.1.97) abgehaltener Sännägmeind zu Illgau

## Sännächilbi für jung und alt

Die Sännägmeind, die am vergangenen Dreikönigstag im Grand-Hotel Sigristenhaus abgehalten wurde, erfreute sich auch heuer wieder ungener Beliebtheit. Der ganze Sigristensaal füllte sich ämal bis auf den letzten Platz. Sogar Bodä Meiri senior, der doch in seinen früheren Sännäpräsidenten-Jahren gäbig am Vorstandstisch abhocken konnte, musste sich mit halsbrecherischen Mitteln einen Stuhl erkämpfen.

Vizepräsident Erwin Eierberg-Moosberg eröffnete die Versammlung mit einem schon fast zur Tradition gehörenden Naturjuuz. Darüberappeln schnürte ihm Sännäpräsident Sebl Oberhasen das Wort ab und begrüßte hochoffiziell die Sännäversammlung. Er manipulierte schon zu dieser Zeit die Gedanken der Anwesenden – er hoffe, dass heute die Sännächilbi angenommen werde, da sonst die Zötteli am Hirthemli unseres Herr Pfarrers vergraaben könnten. Für die im vergangenen

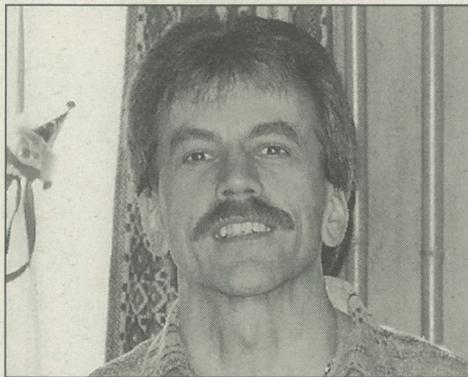
Jahr verstorbenen Sännämitleider von Illgau wurde ein Vaterunser gebetet.

**Ackerbaudiräkter als Stimmzähler**

Erste hitzige Wortgefechte gab es bei der Wahl der Stimmzähler. Mütschänä Seff (Ackerbaudiräkter) wurde vom Vorstand vorgeschlagen, dieser wiederum fühlte sich des Amtes unwürdig und wollte umstüfeln, dass Peter Serenade diesen Seichtschopp übernehmen sollte. Bei der Abstimmung konnte dann Seff den Hals nicht mehr aus der Schlinge ziehen und wurde gewählt. Doch leider war er diesem Amtes in keiner Art und Weise gewachsen, da er halbsziit gar nicht realisierte, dass er Stimmzähler war. Die Sännäversammlig war sicher schon bald eine halb Stund alt, als Präsident Joseb Oberhasen afig erst jetzt den Redaktor der Sännächilbi-Zitig begrüßte. Für diesen Fehltritt wird Sebl wahrscheinlich am Sännämahl finanziell (Kafe zahlen) zur Rechenschaft gezogen. Dankbar muss es für Schreiber Guggenhürli Franz jeweils sein, den Jahresbericht appenzulesen, denn im Saal wurde es sackärdie liislig. Er erntete dann auch Unmengen Applaus für diesen Vortrag, den er «an einem unfreundlichen Tag in der Karwoche» fertig aufgekrübelt hatte.

**Tribünen cheibä gut angekommen**

Mit einem Spickzädel ausgerüstet statt mit dem untappet grossen Kassabuch orientierte Sännäkassier Beat Wyde über den Kassästand. Das grösste Loch in der Kasse machten die Zuschauer-Tribünen (zämäklämpärät vom Fassbind Wisl und Bodä Hänsli), die sich aber auf dem Stückliplatz sehr bewährten. Zur Sännä-Rächinig nahm dann Rechnungsprüfer Fraumatt Xaveri Stellung. Zersch afig einisch entschuldigte er seinen Prüferkollegen Sürä Ernst, dem dass Geislächlepfa z'Schwyz ussä chäch meh bedeutete als die Sännäversammlig. Xaveri rüemte Beätels Rechnung, die gläbi auch zu stimmen schien, verwies dann aber auf die Gefahr, dass sie in Fakirs Räumen sehr risikoreich lebt und früener oder später Feuer fangen könnte. Chruhüttä-Verl schnorrte auch noch von der aben-

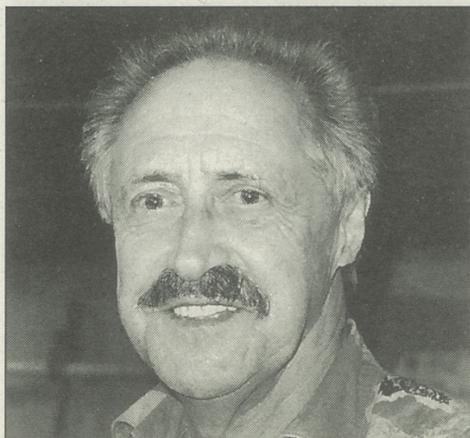


Am Chüngel-Lui ist die Sännächilbi 1997 zu verdanken: Er stellte einen Antrag zur Durchführung.

teuerlichen Art und Weise, wie Sürä Ernst und er die Rächinig zwischen umherflügenden Zapfen, Beilen und Ketten prüfen mussten.

**Manta-Stückli – wie mängs?**

Beim Traktandum über eine Abhaltung der Sännächilbi verwachte dann gleitig Mütschänä Grepf. Über eine Durchführung der Sännächilbi seigi er noch im Ugwüssen, weil er nicht wüsse, wövl Manta-Stückli man machen könne. Auch Obermatt Lui war im Zweifel, denn ein Jahr dunki ihn wenig zum Überlegen, war für ein Stückli man zwägstiefeln könnte. Aber als er ein paar Tage vor der Sännägmeind via Internet ein Telegramm («vilicht machen wir ein Stückli») vom Sännäkassier überkam, kribelte es ihn flätt. Schlussfolgerung: Lui stellte einen Antrag zur Durchführung der Sännächilbi. Chuum hatte sich Lui wieder geplatzt, stand Klüss (Markus Heimele) grosskotzet auf und gearb einen Nichtdurchführungs-Antrag. «Wegen den 2 bis 3 Knöchen, die jeweils den Stückli zuguggid, sötti man von einer Sännächilbi absehen», mekerte Klüss. Damals anno 1939, erinnerte er sich, seigid viel meh Zuschauer vorhanden gewesen.



Jodler-Feldmusik-Dirigent Seff Mütschenen nahm die Aufgabe als Stimmzähler viel zu lescheer und wird in Zukunft sicher nicht mehr für dieses Amt berücksichtigt werden.



«Am Güdelmändig-Abig könnte man die Leute zwingen, die Turnhalle vor der Morgendämmerung nicht zu verlassen, wenn man die Halle bschliessen täte», bhauptete Birkli Roli.

Bodä Elis wird als erster Kommandant der Freiwilligen Damenfeuerwehr Illgau gehandelt

# «Auch wir Frauen ghörig in die Feuerwehr»



Frau Elis Boden, möglicher Kommandant der Damenfeuerwehr und Chef Hinterdorf: «Ich möchte dank meiner grossen Erfahrung möglichst vielen meiner Feuerwehrkolleginnen vermitteln».

Frau Leni Unterlinden, Chef Vorderdorf: «Ich trainiere viel mit schweren Hanteln und halte mich mit Tschogging fit für die anspruchsvolle Feuerwehrarbeit».

Frau Margrit Hochweid, Chef Hinteroberberg: «Dank viel Solarium und Sauna fühle ich unbändige Kraft in mir könnte so der Damenfeuerwehr wertvolle Dienste leisten».

Frau Annälies Fallenfluh, Chef Vorderoberberg: «Die starke psychische Belastung, die für die Feuerwehr nötig ist, trainiere ich mit Tiefseetauchen und Extrem-Klettern».

Die Feuerwehr Illgau macht womöglich in den nächsten Jahren eine chäche Wende: Eine Freiwillige Damenfeuer soll ins Leben gerufen. Vier Frauen haben sich zusammengeschlossen und bilden nun das Rückgrat der ersten möglichen Damenfeuerwehr. Als erster Kommandant würde sich Elis Boden am endsten eignen, die freiwilligen Damen unserer Dorfes auf anfallende Feuerwehrarbeiten zu schulen und mit ihnen das Einmaleins des Löschens zu erlernen.

«Ich fühle mich verpflichtet, nämli mehr als andere für die Sicherheit unseres Dorfes zu leisten und habe einwäg schon die Nase geschtrichä voll von der langweiligen Hausfrauenarbeit. Da ich wägä dem neuen Amt als Kommandant viel Büro- und sonstige Arbeitli zu erledigen hätte, täte mein Mann Meiri die Glett- und Wöscharbeiten übernehmen», erklärt Frau Elis Boden. Sie wäre übrigens zuständig für die Region Hinterdorf. Als Chef für das Vorderdorf würde sich z'Beckä Leni be-

reiterklären. «Ich kenne dieses Gebiet optimal und wäre blitzschnell einsatzbereit», gibt Leni zur Auskunft. Sie hat sich mit viel Krafttraining vorbereitet und auch ein zweimonatiger Kurs bei einer Amerikanischen Berufsfeuerwehr in Chicago besucht. Auch hat sie überdies ein gewaltiges Wissen über Wassergefahren, da sie direkt neben dem Bettbach-Tobel wohnt. «Bei auftretendem Hochwasser wäre ich sofort mobil und könnte meine Gruppe blitzschnell organisieren», erklärt Leni.

#### Hochweid Margrit – ein wichtiger Faktor

Eine usinnig fachkundige Frau hätte das Gebiet Hinteroberberg unter sich. Hochweid Margrit könnte für diesen nicht gerade einfachen Tschopp gewonnen werden. Sie ist in hervorragender körperlichen Verfassung und würde sauft mit der Männerfeuerwehr mithalten können. Doch auch die Freiwillige Damenfeuerwehr Illgau würde solche Kraftpakete brauchen. «Mit meinem allfälligen Korporal Hochsitiä Anni habe ich die Feuer-

wehr-Strategie genau studiert. Wir sind nun fachlich auf der Höhe und brächten sicher wertvolle Dienste der Damenfeuerwehr. Schon früener wollte ich immer militärischen Frauendienst absolvieren. Daher käme diese Aufgabe als Feuerwehr-Offizier sehr gelegen».

#### Annälies Fallenfluh – sicherer Wert

Als topmotivierte Frau tägi auch Annälies Fallenfluh ihre Dienste der Freiwilligen Damenfeuerwehr verschreiben. Sie kennt jeden Standort der Hydranten im Vorderoberberg auswendig und würde daher auch gleich als Anlaufperson für den Vorderoberberg in Erwägung gezogen. Annälies hat sämtliche Fachliteratur über das Feuerwehrhandwerk gelesen und hat auch das Bier- und Kafetrinken erlernt, das ja bekanntlich sehr wichtig nach der Feuerwehrprobe ist. «Ein grosser Dank gehört meinem Mann Xaveri, der zu meiner Feuerwehrkarriere ja sagen würde. Er hat bereits jetzt schon einen Kurs im Bütetzen und Lismen gemacht

und hat geschworen, mir sämtliche Hausfrauenarbeit abzunehmen».

#### Männerfeuerwehr-Kommandant Alois Lui begeistert

Über eine ins Leben gerufene Freiwillige Damenfeuerwehr würde sich der Illgauer Männerfeuerwehr-Kommandant Lui Stössel freuen. «Die Frauen könnten wertvolle Dienste leisten und unsere Männer in vielen Arbeiten unterstützen. Obwohl ich mit meinen Männern ausserordentlich zufrieden bin, könnte eine Freiwillige Damenfeuerwehr nur von Nutzen sein», erklärt Hauptmann Lui Obermatt der Sännchilbi-Zitig. «Ich werde nun mit Bodä Elis alle nötigen Einzelheiten besprechen und schauen, ob es überhaupt möglich wäre, eine schlagkräftige Frauen-Feuerwehr-Mannschaft auf die Beine zu stellen.» Wieviele Damen sich für diese nicht alltägliche Aufgabe zur Verfügung stellen würden, ist bis dato unbekannt. Es dürften aber mehrere hundert sein.



Eidgenössische Fahnenchwinger-Schule und Auskunftstelle eröffnet

## Fahnenchwinger richtig lernen

Der weltweit bekannte Fahnenchwinger Domini Zimmerstalden hat seit kurzem eine Fahnenchwinger-Schule in der Zimmerstalden eröffnet. Er hat den eidgenössischen Fahnenchwinger-Lehrerkurs in Lausanne absolviert und wird nun Interessierten das Fahnenchwinger-Einmaleins zeigen. Auch hat er eine Auskunftstelle für Fahnenchwingerfragen eingerichtet und gibt telefonisch Auskunft (Telefon 830 22 83, 1.80 Fr. pro Minute). Während Domini mit seinen Schülern das Fahnenchwinger probiert, bewirbt seine Frau Maria die wartenden Kunden mit Kafe und Kuchen. Bild oben: Unübersehbar wirbt das Aushängeschild an der Zimmerstaldenfassade. Domini und Maria, kleines Bild rechts, freuen sich über zahlreiche Kunden. PS: Sännäbuurä und -fründli haben 25 Prozent Rabatt.

## Sännächilbi Splitter

Üsä Jung-Sännäfründ Markus Portmann, Ulme, hat sich auf den morgigen Güdelzischig umbauen lassen: er nennt sich dann Markus **Trans-Portmann**. Grund: Er hat sich bereiterklärt, den Taxidienst in Laglers zu übernehmen. Er schaffert am Güdelzischignachmittag ab 15 Uhr jung und alt zur Tanzveranstaltung in Laglers. Treffpunkt ist der Schulhausplatz. Damit man Markus Transportmann auch gut sehen kann, trägt er einen grossen schwarzen Hut. Alle Damen, die den Taxidienst in Anspruch nehmen, haben zudem noch eine Tanzrunde mit ihm in Laglers zu gut.

Die Touristenattraktion «Schlafen im Stroh» auf einem Bauernhof war im letzten Summer hoch in Mode. Heiri Hochweid will nun in der nächsten Sommersaison Touristen anlocken, die es noch extremer haben wollen – er bietet «Schlafen auf dem Mist» an.

Der Grund, warum Buoflä Wisi beim letztjährigen Nidläschwingä an Güdelmändig-nachmittag einen chogen Chrampf hatte war der: Zingelberg Chaschper hatte ihm nämlich heimlich eine Hampfel Fischkleischer unter die Nidli gemischt.

Wenn znöchscht Jahr ein Meitli von Bödä Hubi als Sännämeitli gefragt wird, muss es vorsichtig sein. Denn Huberts Motto am Güdelmändig ist estig: «Auch mit Alkohol kann man lustig sein».

## Liebs Sännämeitli

Am Greiflet hüür, da ha Di gseh,  
Dich wunderschöni Chatz,  
au mich hesch aagluegt wie nä Fee,  
und bisch mid mier a Platz.

Doch plötzli bisch ganz stillä gsii,  
hesch ghofft uf mini Frag:  
«Wotsch Du mis Sännämeitli sii,  
am Sännächilbi-Tag?»

Värgäbä hesch Du müessä plangä,  
i derä schwärä Schtund,  
doch tuä jetzt nüm' dr Chopf la hangä,  
ich säg Dier jetzt dr Grund:

A'r Sännächilbi hüt, ich chas nid fassä,  
mues ich i d'RS gah,  
dr Kämpfer und dr Helm gu fassä,  
ich mag nid dänkä dra.

Doch Znöchschtjahr, grossäs Ehräwort,  
bisch Du mis Sännämeitli,  
tuä tanzä mitr i eim fort,  
värspricht Di

Guido Mattli.

#### Was man erst jetzt weiss:

Die Kühe stinken nur,  
weil sie viel zviel um die Bauern  
herum sind.

# Greifler Splitter

Dem traditionellen Greifler-Kafe, dem heilende Wirkung gegen Schüchtheit und Verdoppelung der geistigen Impotenz nachgesagt wird, wurde am heurigen Greiflet kein Schnaps (nur lääröltigs Wasser) beigemischt. Der Greifler-Vorstand wollte wissen, ob auch ohne Alkohol eine Karisier-Stimmung aufkommen kann. Und dies mit Erfolg: Kein Kafe-Konsument resp. -konsumentin wusste, dass Schwarzes – ohne Gügs – gesoffen wurde. Trotzdem fühlten sich viele als Angetrunken und taten eine Sautümml, was aber ausnahmsweise am Greiflet tolerierbar ist.

Der vergangene Greiflet wird wohl in die Gschicht eingehen, da absoluter Rekord in bezug auf Teilnehmer zu verzeichnen war (122 Greifler und 21 Geislächlepfere)! Wegen dieser grossen Beteiligung gab es aber auf dem Chilenplatz/Sigristenhaus ein heilloses Kösi, weil dort einfach zuwenig Platz vorhanden ist und die Umzugsspitze schon bald wieder auf den Umzugsschwanz aufschloss. Daher hat der Greifler-Vorstand beschlossen, dass ab nächstem Jahr nur noch Trychler, deren Trychlä resp. Chlopfe mindestens zwei Kilo wiegt, zugelassen werden. Somit werden Greifler, die nur ein münziges Glöggli mitführen (z.B. Wirt Othmar, Mütschänä Seff, usw.), nicht mehr mitmachen können.

## Raindli Seffs Schulaufsatz über die Berge

Die Erde besteht aus Land, Meer, Luft und anderen lebenswichtigen Bestandteilen. Das erstere ist in Berge und Täler gegliedert, sonst wäre dasselbe so flach wie Tante Marie. Täler gibt es nur, wänn auch Berge umen sind. Die Berge sind schon zu einer Zeit entstanden, als die Erde noch kaum geboren worden wurde.

A huffä Berge setzen sich grösstenteils aus Erhebungen zusammen, welche vorwiegend aus Felsä bestehen. Sie laufig oben in einem Spitz aus, welcher auch Gipfel genannt wird und auf denselben sich die sogenannten Gipfelkonferenzen abwickeln. Dieselben sind meistens mit Schnee bedeckt. Mit Ausnahme des Mittellandes steigen die Höger bis auf eine Höchi von viertausend Meter und darüber hinüber. Ihre Spitzen gehen ohne Übergang in den Himmel über. An ihren Hängen sind sie mit Tannenwäldern, weiter oben mit Gröll und Steimütsch und flätt zoberst mit Schnee und Eis bepflanz. Der Berg steht bei jedem Gwitter felsenfest und lässt sich nicht erschüttern. Wän er vom Blitz geblitzt wird, zuckt er nicht mit der Wimper.

Wenn man von einem höchen Berg appenfällt, so muss man vorher das Testament aufschreiben. Darüberapp ist die Rettungsflugwacht zu benachrichtigen. Verläuft man sich aber im Näfel, dann muss man heimschreiben. In der Schweiz werden die Berge auch Alpen genannt. Es gibt Alpenstrassen, Alpenbahnen, Alpenglühen, Alpenblick, Alpengruess und Alpstrubli und ein Schübel anderes mehr. Unsere Alpen sind von Gämschi, Steinböcken und Gebirgstruppen durchzogen. Der Gotthard zum Beispiel besteht aus Granitfelsen, an denen sich der Feind die Zähne ausbeisst. Dieselben werden dann zu Randsteinen verarbeitet.

Über die Berge fahren viele Pässe, wo sich steigender Beliebtheit erfreuen, weil sich zoberst meist ein Wirzhaus ausbreitet. Auf der Terrasse ist allig meistens ein höches Geländer befestigt, damit niemer in das Panorama hinuntergeht.

Im Gegensatz zu den Menschen chönnid sich die Berge nicht vermehren, aber auch nicht aussterben, was für sie vorteilhaft ist. Im Winter sind die Berge erst recht gebrauchsfähig, denn da dienid sie den Skifahrern als Grundlage ihrer sportlichen Ausübung. Dasselbe führt eister zu Beinbrüchen, welche dann in Gips eingegipst werden. Es gibt heute noch einzelne Berge, auf welche aus unverständlichen Gründen noch kein Seilbähndli hinauffliegt. Wäre es nicht maläfitz schön, wenn man in einem Sesseli auf den Heuberg oder auf den Tausberg hinaufgondeln könnte?

Viele Bergbäche wie auch unser Bettbach klettern als Wasserfälle ins Tal hinunter, woselbst sie fotografiert und in farbige Ansichtskarten umgewandelt werden. Dann schwimmen die Bäche selber weiter und pflanzen sich bis zur Mündung ins Meer fort. Üsi Alphütten sind mit Steinen schwer belastet, damit die danä beim Sturm nicht fortflügid. Wenn der Alpenbewohner in einer frömnden Stadt äpleren muss, stirbt er vor luuter Heimweh ab. Drnah kehrt seine Seele ins Gebirge zrug und wird auf dem Bergfriedhof begraben.

Haushalt-Tip vom Hochsitätä Anni:

**«Äplermagronen haben viel mehr Guh, wenn man statt Gümel Äpler nimmt»**

**«Wer die Sännächilbi-Zitig liest, wird ender Sännäfründ»**



**Mattli Alois mit Familie:** Stehend v.l.: Franz 1906–1953, Katharina 1898, Dominik 1897–1957. Sitzend v.l.: Magdalena 1867, Martin Ulrich (Mattli Märtl), angenommen, 1923, Vater Alois 1859.



**Neuhaus-Familie anno 1924:** Balz (hinten rechts) verheiratet mit Marie Bürgler, Fluh. Auf ihren Knien der älteste Sohn, Josef, 1923 (späterer Gütschler)

Eine kleine Bilderchronik einiger Illgauer Familien aus der Zeit...

# als noch Sackuhren getragen wurden

Hervorgegrübelt aus Hermändels Foto-Chronik-Trucke



**Dominik Bürgler U. Müllersberg m. Familie:** Von links: Katharina (Fluh) 1868–1932, Dominik 1900–1967, Elisa 1903, Vater Dominik 1861–1928.



**Tausberg-Familie anno 1930:** Stehend v.l.: Johann-Leonhard 1849–1935, Lisi 1915 (Bärenfad), Mutter Luisa 1893–1970, Vater Alois 1884, Marie 1917 (Hasen-Mutter); Sitzend v.l.: Melchior-Anton 1916–1987 (Schreiner), Hilda 1922, Lena 1925 (Sürä-Leni), Paul 1924 (Berghöfler), Finy 1919 (Nühus), Emilie 1921 (Fraumatt), Alois 1918 (Tausberg).



**Johann-Josef Betschart, Wepfenen, m. Familie:** Von links: Franz (Dachdeckermeister) 1911–1987, Vater Johann-Josef (Hannesseb) 1877, Agatha (Fuhrmann's) 1907–1968, Elisa (Seil-Elis) 1909–1987, Mutter Agatha 1875.



Üsi Feldmusik feiert Znöchtschtjahr 100 Jahr

# Wird Coolman Uniformgötti?

Eine bekannte Fotografin unseres Dorfes knippte heimlich ein Teil unserer Feldmusik, die mit dem bekannten Fernseh- und Milka-Star Peter Steiner alias Coolman verhandelten. Bekanntlich feiert die Feldmusik Znöchtschtjahr das 100-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Anlass wird eine neue Musikuniform angeschafft. Die Feldmusik sucht daher einen Uniformgötti. Ob das Treffen mit Coolman der Grund für diesen Zweck war, konnte nicht abgeklärt werden.

# Villgauer Splitter

Eine bis anhin noch nie erfundene neue Gen-Manipulation an Tieren hat kürzlich Erwin Moosberg (Eier Erwin) ausgetüftelt: Mit kirsch-elektronisierter Materie hat er zehn seiner Hühner manipuliert resp. gepaart, so dass die Hühner eine völlig naturfremde Umwandlung durchmachen. Das erfreuliche Ergebnis: Statt Eier produzieren die Federviecher einen halben Liter Eiergoniag am Tag und bringen nun dem tüchtigen Chaschpers-Geschäftsmann den erhofften Reichtum. Der Eiergoniag kann übrigens gleich auf Bestellung mit den Eier mitgeliefert werden.

Nach Beschluss des Feldmusikvorstandes ist es ab sofort allen Leuten verboten, die jeweiligen Musig-Unterhaltungsabende, die auf der Villgauer Bühne stattfinden, auf Video zu filmen. Grund: Es gibt anscheinend im Jodlerverein einige Spitzel, die scharf auf solche Aufnahmen sind und ihre Unterhaltungsabende damit füllen.

Nach Meinung der HOVI (Hochzeits-Vereinigung Illgau) muss ab sofort jede Hochzeitsgesellschaft die Einzugs-Strecke Nühheim-Nühus-Seil-Tannegg-Bachrand-Kirche wählen. Es soll nämli z' Füermelis Seff reklamiert haben, dass er beim Büchlen auf seiner Bachrand-Terrasse kaum beachtet wird, während der Hochsig-Trott auf der Hauptstrasse in die Kirche zieht. Auch seine begnadeten Büchelgsätzli werden, laut Seff, nicht wahrgenommen. Mit dieser neuen Einzugsroute erhofft er sich damit viel mehr Aufsehen um seine (Büchel-)Person.



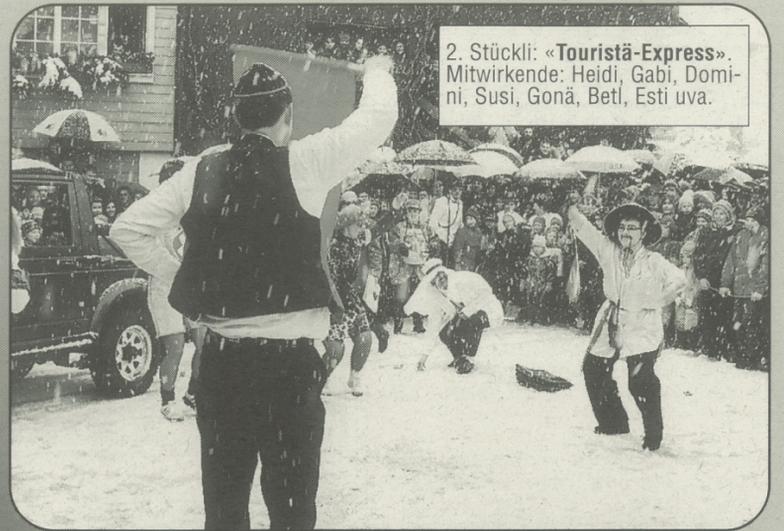
1. Stückli: «Diä bruun Chuä». Thema: Späni-Huus; Mitwirkende: Hochsità Pit uva.



3. Stückli: «Dr schönschti Tag». Mitwirkende: Bärgeimler, Moser Lui und ä huufä Göflä.



5. Stückli: «Dr Tubäbändiger». Startaufstellung: Alpgrüessler mit internem Nachwuchs, Fassbind Wisl, Sännätotz und si Beo.



2. Stückli: «Touristä-Express». Mitwirkende: Heidi, Gabi, Domini, Susi, Gonä, Betl, Esti uva.



4. Stückli: «Feriä-Läbä». Mitwirkende: Vizepräsident Erwintsch, Nühus Sebl und z'Laglers Beätl.



6. Stückli: «Äs gahd i d'Feriä». Regie: Birkli Kari. Drehbuch: Rainer Tannäfels. Idee: Birkli Roli. Stunts: Mattli Gidl und Hasä Brünl inkl. Oski.

# S t ü c k l i 9 6

## Das meint ein Stückli-Experte

In den letzten Jahren ist es deutlich festzustellen, dass die Sännäkilbi-Stückli sich einer enormen Begeisterung erfreuen. Das Interesse der Darsteller wie auch der Zuschauer ist gross. So gross, dass afig alljähr auch vielmeh Muotithaler am Güdelmändig auf den Chilenplatz strömid. Für die Stückli-Schauspieler ist es ein dankbares Auftreten, wänn jeweils mehr als 9000 Zuschauer um den Chilenplatz versammelt sind. Daher scheuen sie auch die grosse Arbeit – schon Wochen vor der Sännäkilbi – nicht, um ein Gfährd oder sonst Nämis auf die Beine zu stellen. So muss doch hie und da auch finanziell in die Tasche gegriffen werden, um ein Stückli zu realisieren (Beispiel: Holz und Farbe für Späni-Miniaturhaus, siehe Stücklibild 1; Fahnschwinger-Gage (Fr. 200) für Domini, siehe Stücklibild 2, Hochsigs-Chleid extra la massschneidern für Lui, siehe Stücklibild 3; Neue Schrotflinte für Beätl Lagler, siehe Stücklibild 4; Kaschmir-Schaf-Perücke für Totz, siehe Stücklibild 5; Lila-Wohnwagen, siehe Stücklibild 6).

### Startgeld für Stückli-Gruppe

Es liegt auf der Hand, dass solche unglaublich attraktive und mängisch auch fernsehreifen Stückli touristisch gesehen für unser Dorf Aushängeschilder sind und viele Gwundernasen auf den Chilenplatz locken. Dieser Zuschauerauflauf bringt der Sännägesellschaft Unmengen von Geld. Da man mit dem vielen Geld sowieso nicht weiss wohin, sollte man in Zukunft die Gruppen, die ein Sännäkilbi-Stückli durchführen, finanziell entschädigen. Wenn nämlich für die Stückli ein Startgeld ausbezahlt würde, täten sich vielleicht auch Randgruppen resp. Randbewohner unserer Gemeinde zusammen, um ein Stückli zu planen und auszuführen. Unter Umständen würden sich dann villicht auch Muotithaler bereit erklären, für ca. 500 Franken ein zehminütiges Stückli vorzutragen. Der Sännävorstand sollte sich diese Stückli-Startgeld-Initiative unbedingt überlegen, denn nur so kann ein sicheres Fortbestehen dieser fasnächtlichen Produktionen gewährleistet werden.



Kauft Jodlerklub neuen Tenor?

## Ivan Rebhoff in Jodlerclub?

Nach dem Jodlerabig vom vergangenen Herbst, der überaus grossen Anklang bei den nicht fachkundigen Zuschauern gefunden hatte, stellte sich dem Jodler-Präsident Walter Almigli die Frage, ob nicht neue Stimmen notwendig schienen. Denn beim Jodellied «Mis Plätzli» hatte Gütsch Tönl einige Abschliff und so dispensierte ihn der Präsident für einige Zeit. Dass Gütsch Tönel's Lücke mit einem professionellen Vorsinger aufgefüllt werden musste, lag auf der Hand. Der Vorstand kontaktierte den Star-Tenor Ivan Rebhoff, der tatsächlich für ein Probetraining zusagte und nach Villgau ufen kam. Ob Herr Rebhoff den Platz von Gütsch Tönl (siehe weisser Pfeil auf Bild) würdig vertritt, werden wir eventuell schon heute in der Turnhalle sehen resp. hören.

Haushalt-Tip vom Gütsch Miggl

«Die Heuernidlä wird nu chäch besser, wenn man statt Heu Brot nimmt!»

Haushalt-Tip vo dr Bödeli Marie:

«Zum Abstauben nehmen Sie schlauer einen Staubblaser als einen Staubsauger»

Haushalt-Tip vom Gässli Sevi:

«Für Fleischvögel eignid sich Spiegelmeisli und Gadenrötel am besten»

Haushalt-Tip vom Wyde Anni:

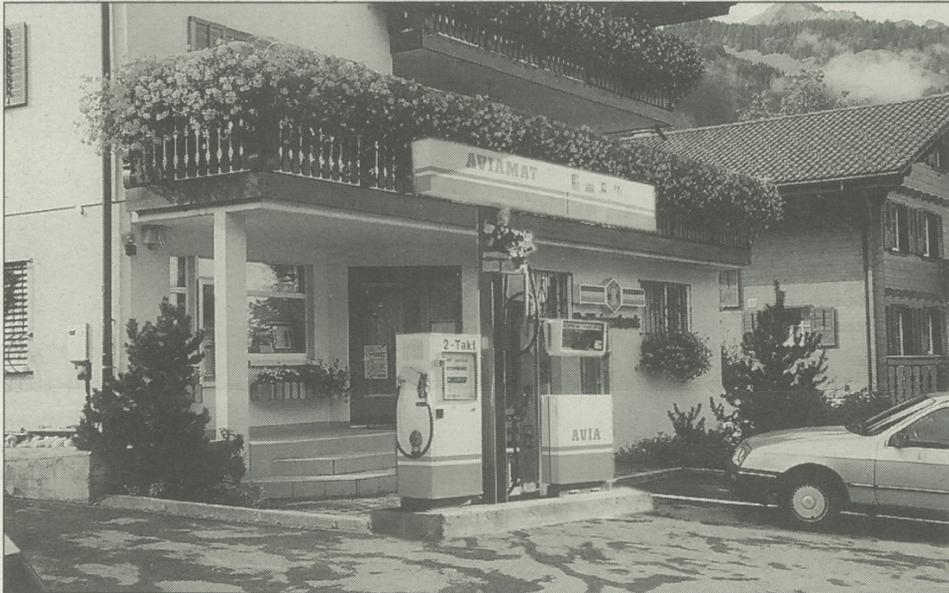
«Fotzelschnitten sind einiges besser, wenn man statt Fotzel Brot nimmt»



Sännäpärli vom 96gi

## Tenütausch für Fötäli

Für die obligate Erinnerungsfoti auf der Bühne, für die jeweils Feldli Hannä verantwortlich ist, liessen sich die letztjährigen Sännäpärli etwas Spezielles einfallen: Churzfristig schleichten sie sich in den Umkleideraum und tauschten das Sännägeward. Auf unserem Bild oben ärchännt man klar, dass einigen (z.B. Heimeli André) das ausgewechselte Ghüdel überhaupt nicht passt. Jä nu, für einen Geg ist es alleweil recht.



Neben Geldtankstelle auch Benzintankstelle

## Moscht fassä vor Raiffeisenbank

Raiffeisenmüßer Ernst Betschart hat futuristische Pläne im Hinderkopf: Neben der Geldheraus-spuckmaschine will er nun eine Tankstelle anbauen. «Die Pläne für dieses Vorhaben geisterid schon lange in meinem Kopf, da in Illgau keine Tankgelegenheit ist. Überdies könnten auch viele Raiffeisenkunden angelockt werden,» erklärt Ernstl.



Mosaik-Portrait vom Sigristenhauswirt auf Mauer

## Statt Näschtbank – Otti-Grind

Eine neue optische Bereicherung an der Sigristenhausfassade will Othmar Heinzer, Sigristenhaus-Wirt, realisieren: ein ca. 2 Meter grosses Selbstportrait soll statt des traditionellen Näschtbankes in Zukunft die Frontseite des Sigristenhauses zieren. «Ich kann gwüss haufenweise mehr Leute, vor allem Frauen, ins Wirzhaus locken, wenn mein selten schönes Gesicht die Frontseite des Sigristenhauses ziert», meint Othmar Heinzer.



Illgauer Sännächilbi, 10. Februar 1997  
Nummer 7



Moosbergli Walter für mehr Effizienz am Umzug

## «Chäch mehr Platz, wenn man Veh biignet»

Eine platzsparende Lösung scheint Moosberg resp. Hasen-Walter für den Sännächilbi-Umzug gefunden zu haben: er will mit trainierten Rinder zweistöckig daherkommen. «Da allig am Umzug ein heilloses Puff herrscht und man mit dem Veh ä liebärämämänt nicht mehr durch das Gwüel marschieren kann, bin ich auf die Idee mit dem Zweistock-Kuhtransport gekommen», erklärt Elite-Bauer Hasen-Walter. Das Bild oben stammt aus einem Training, dass er im letzten Herbst absolviert hatte. Ob Wältl bis zum heutigen Umzug sein Veh genug trainieren konnte und ob er diese phantastische Idee heute umsetzt, wird man spätestens nach Chiles am Umzug beobachten können.

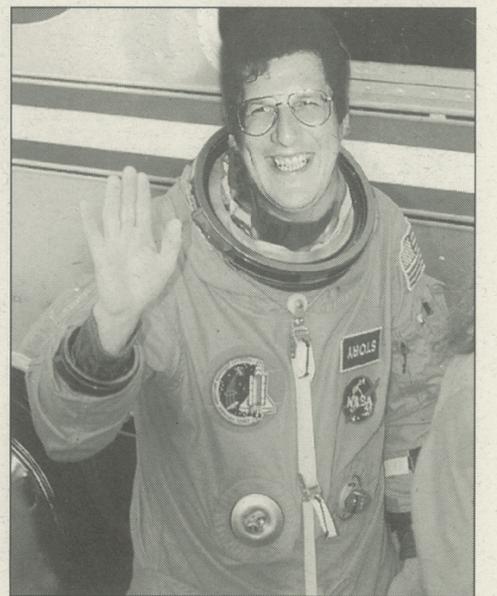
## Billgauer Splitter

Aufruf des Greiflervereins: Da es am vergangenen Greiflet in der alten Stube is Sigersten värreckt ruch und turbulent zu und her ging und einige Frauen von wahnsinnigen Greifler fast verchnötscht wurden, soll nun einen Monat vor dem nächsten Greiflet einen Selbstverteidigungskurs für Frauen durchgeführt werden. Nahkampf-Kursleiter Röne Heimeli, der sich in Asien extra auf diesen Kurs vorbereitet hat, meint dazu: «Nur mit einem solchen Greifler-Kampf-Kurs ist es unseren Dorfbewohnerinnen möglich, den Greiflet schadlos und ohne Quetschungen am Füdlä durchzustehen».

Am Toni Schmied senior ist es verleidet: Eistig muss er die Gitter auf dem Sportplatz wegen Misshandlung durch die Jungen reparieren. Daher werden nun sämtlich Gitter, die den Sportplatz umgrenzen, mit Starkstrom geladen werden.

Aufruf an die «Sunntig-Nach-Chiles»-Jasser: Damit die Jasserei nach der Messe is Sigersten rassiger starten kann, sollen sich alle, die im Siin haben zu jassen, ihren Namen auf der Liste, die auf dem Anschlagbrett hängt, einschreiben. So chönid viel gleitiger Jass-Riis gebildet werden. Auch unnötige zeit- und nervenaufreibende Fragerein bleiben erspart.

Eine psychologische Behandlung braucht wahrscheinlich bald Xaveri Fraumatt (Älpler Obere Chruthütte). Der chrankhaft angefressene Sännächilbiger hat nämlich eine Gesuch beim Baupräsidenten eingegeben, wonach er die Fassade seiner Chruthütte analog dem Sännähüttli gestalten will. Daher hat die Baukommission Fraumatt Veri sofort eines psychiatrischen Gutachtens überwiesen, damit dem Hinteroberbergler Älpler das furchtbare Sännächilbi-Syndrom ausgeredet werden kann.



Illgauer Gemeindepäsident im All  
«Columbia» setzt illgauerisch-amerikanisches Teleskop aus

(AP) Acht Stunden nach dem erfolgreichen Start der US-Raumfähre «Columbia» haben die Astronauten am vergangenen Güdelndonnerstag morgen die erste Aufgabe ihrer 16tägigen Forschungsmission erfüllt: Sie setzten ein in illgauerisch-amerikanischer Zusammenarbeit entwickeltes Ultraviolet-Teleskop aus, das unter anderem die abschöpfenden Sännäpärli beobachten soll. Der NASA-Astronaut Sir James Burgler, (Bild) ist sichtlich erfreut über seine aussergemeinderätliche Aufgabe.

Repariere sofort Ihren  
**Dachschaden**

Bürglers Bedachungen  
Lindenmatt 4



Auf neue Saison hin

## Alpstubli wird Alpstrubli

Nach flänt neuesten Reglementen der Alpeizen-Vereinigung «Görps» sollen auf die Sommer-Saison hin alle Beizen ihren Namen dem äusserlichen Aussehen dem Besitzer resp. dem Pächter angepasst werden. So wurde von der Sännächilbi-Zitig hin auf Umwegen in Erfahrung gebracht, dass dieses neue Gesetz auch unser allseits beliebtes Alpstubli (jenseits der Ibergeregge gelegen) betrifft. Wie wir auf dem Bild oben sehen können, trifft der neue Namen «Alpstrubli» genau auf Sebels Strublifrisur zu. Das Namensschild auf der Frontseite des Alpstubli wurde bereits mit dem neuen Namen versehen.



Reise aus der Sännäkasse finanziert

## Sännächilbi-Köche in Hollywood

Eine Reise der Superlative durften unsere Star-Sännächilbi-Köche erleben: Im vergangenen Sommer wurde ihnen vom Sännävorstand ein einwöchiger Ausflug nach Amerikanien offeriert. Finanzielle Hilfe wurde der sechsköpfigen Gruppe auch vom Ankensammler Butti geboten, der das gesamte Ankengeld, das jeweils die Sännäbuurä und -fründä bezahlen, für diese Reise ausbezahlt. Mit Flugzeug und Bus durchquerten die Samariter-Köche ganz Amerika und besuchten die meisten grössten Städte, so auch Las Vegas, wo Vugschli Luis doch insgesamt mehr als 23 Franken verpulferte. Auch Lienis Wisl gratete die Geldspielerei nicht so recht und musste vom Tschimi noch ein Zwänzgermötti pumpen. Am Romy, am Käthi und am Pius gelang ein aussergewöhnlicher Glücksschlag, als sie zu dritt den gesamten Tscheggpott herauspielten und zweieinhalb Millionen Schweizer Franken nach Hause chetschten, der für einen guten Zweck, nämlich der Sännäkasse, überwiesen wurde. Höhepunkt des Amerikanien-Aufenthaltes war schliesslich die Besichtigung der Filmmetropole Hollywood (siehe Bild).

## Sännächilbi Splitter

Als fährt unser Sännäpresidant Hasä Sebl das erste Stückli ansagen sollte, konnte er sein Kribel nicht mehr entziffern und somit den Titel des allerersten Stücklis nicht gagsen. Die Konsequenz dieses Lapsus: Es soll nun geprüft werden, ob es nicht schleuer wäre, statt des grossen untappeten Stücklibuchs ein kleiner Komputter auf dem Chilenplatz aufzustellen. Somit wäre eine todsichere und auch sekundengenaue Stückli-Planung möglich.

Es kommt hin und wieder vor, dass diverse Stückli nicht stubenrein sind und unter die Gürtellinie treffen. Vom Sännävorstand ist daher der Dorfschneiderei im Sonnheim der Auftrag erteilt worden, ein pächschwarzer Schutzvorhang für den Sännäschlitten zu büeten. Dieser wird dann auf den Sännäschlitten montiert und kann bei Bedarf blitzschnell zugezogen werden.

Schon seit vielen Jahren stören sich die älteren Umzugszuschauer wegen den Sännäpäärlä, die einfach umsverroden nicht in schöner Zweierkolonne marschieren können resp. wollen. Aus diesem Zweck hat der Sännävorstand veranlasst, dass Füsilier-Wachtmeister Pauli Bürgler, Bergli, am Buuräsuntig alle Sännäpäärlä zämätrommelt, mit ihnen Zugschule macht und mit ihnen solange übt, bis jeder Schritt sitzt. Sollte ein Päärlä nach zwei Stunden den Tramp noch nicht beherrschen, muss am Abig nochmals eine Stunde nachgeext werden.



## D'Brüllä

Wo isch si doch um Gotteswillä  
ich gfind si nid, die cheibä Brüllä,  
ich suäch und wirdä tätsch närvös,  
wird chibig und z'letsch gar nu bös.

Äs isch vor zäh Minutä gsi,  
da bin i nu am Läsä gsi –  
jetzt suäch ich scho ä Schtund und meh,  
jetzt mues dä gli äs Wundär gscheh.

Jetzt, heiliger Antonius,  
jetzt gib halt DU nu ä chle Schuss,  
du bisch de brevscht vu allnä Mannä,  
jetzt schaff mär bald diä Brüllä annä.

Ich wott ja gärn, nur gib mier Rueh,  
i Opferstock äs Fränkli tue.  
Chuum isch das gseit, isch s'Wunder gscheh,  
dr Grind tued mier vom Suechä weh.

Ich gryf därnah, um Gotteswillä –  
da uf dr Nasä steckt die Brüllä –  
Jetzt täts mi nur nu wunder näh,  
mues ich jetzt ächt das Fränkli gäh?



Vampir-Grindä am Maskenball 1996 von einem Künstler abgesehen

## Vampire als Maschgeren erhältlich

Die Vampir-Verkleidung einiger unserer Dorfbewohner am vorletzjährigen Maskenball schien einem ausländischen Maschgeren-Künstler, der in der Turnhalle anwesend war, besonders zu gefallen. In seinem Künstleratelier liess er Vampirköpfe analog unserer Illgauer-Vampir-Bande herstellen, die jetzt auf dem Markt erhältlich sind. Man erkennt die entsprechenden Personen auf dem Bild oben sauft: (Hintere Reihe: Bodä Betl, Ärna Kirchengut, Thomy Kirchengut, Marty Beätl. Vordere Reihe: Heidi Bodenmatt, Netti Bergblick, Pit Bergblick, Esther Coiffeuse, Waldegg Priska und d'Bodä Ritä.

Haushalt-Tip  
vos Schmieds-Kathri:

«Öpfelkuchen bleibt viel  
länger frisch,  
wenn man ihn einigi  
Tag später bäckt.»

Der neueste Werbeschrei  
unseres Schützenvereins:

«Chömid Sie in den  
Schützenverein,  
lernen Sie schiessen und  
treffen Sie neue  
Freunde.»

Nach Aussage von  
Späck-Träntner-Chef  
Angelo Zampieri sollen  
beim Späck-Träntnä  
nach wie vor Jasskarten  
statt Späck verwendet  
werden.



### Baupublikation

Gesuchsteller:  
Edelweiss-Fönsli und Dörfli  
Karin; Bauvorhaben:  
Umbau und Erweiterung des  
bestehenden Liebesverhältnis-  
ses. Abbruch und Beseitigung des ledigen Zu-  
standes. Neubau von zwei zusammengebauten  
Ehehälften auf Parzelle Herz zu Herz.

Bauart und Baumaterialien:

Fundament:	Treue, Zuneigung
Erdgeschoss:	Zufriedenheit, Gesundheit
Obergeschoss:	Glück, Freude, Zigaretten
Bedachung:	Liebe
Eingebefrist:	abgelaufen